

03 / 2023

weltblick

Bruder
und
Schwester
in Not

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT IN KOOPERATION MIT SEI SO FREI.

BILDUNG

SCHULEN FÜR AFRIKA

// Schenken wir
Kindern Zukunft

ROMERO-PREIS

// Pater Sen Vellakada
wird geehrt

ÜBER BILDUNG LERNEN

// Fakten zur
Subsahara-Region

Werte Leserinnen und
Leser des Weltblick!

„Bildung trägt eine Botschaft – eine Botschaft von Vertrauen und Hoffnung. Sie sagt dem Kind: Du hast eine Zukunft. Was du denkst, hat Bedeutung.“ Der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon hat diese treffenden Worte angesichts einer globalen Bildungsinitiative 2012 ausgesprochen. Seitdem hat sich einiges in Sachen Bildung erfreulich entwickelt. Und vieles auch nicht. Aber wir (und ganz viele andere Menschen) arbeiten daran. Dieses Magazin widmet sich dem Thema Bildung. Mit dem Schwerpunkt „Schulen für Afrika“.

Das kommt nicht von ungefähr. Im November 2023 wird der renommierte Romero-Preis, die wichtigste Auszeichnung für Entwicklungszusammenarbeit in Österreich, an einen Mann vergeben, der sich um die Schulbildung in Afrika überaus verdient gemacht hat (siehe Seite 15). Pater Sen Vellakada engagiert sich in besonderer Weise für die ärmsten Kinder in Afrika. Ganz im Geiste des Namensgebers der Auszeichnung, Bischof Óscar Romero, setzt er sich für Gerechtigkeit und seine Überzeugungen ein. Im Tschad, einem Land mit leidvoller Geschichte und einer turbulenten Gegenwart, ermöglicht er Hunderten Kindern den Zugang zu guter Bildung. Wir sind stolz, dass wir ihn dabei unterstützen dürfen. Und er ist nicht allein. Seit Jahrzehnten arbeiten wir in verschiedenen Ländern der Subsahara-Zone mit vielen Projektpartnern zusammen, um die schwierige Bildungssituation für die Kinder der Region zu verbessern. Wie an den Statistiken auf Seite 6 und 7 ersichtlich ist, ist dabei sehr viel zu tun. Schulbildung ist für die allermeisten der Kinder der einzige Weg, dem Teufelskreis aus Armut, Hunger, oft Gewalt und vor allem Hoffnungslosigkeit zu entkommen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Bildung verändert nicht nur die Menschen, sondern auch die Welt. Deshalb werden wir nicht müde, Ihnen von unseren Projekten, den leuchtenden Augen der Kinder, den Erfolgsgeschichten, aber auch den Schwierigkeiten zu erzählen. Damit wir alle gemeinsam die Welt zu einem besseren Ort machen können.

Das Sei So Frei-Team



THOMAS KLAMMINGER, MA MA
Sei So Frei

BILDUNG ALS TÜRÖFFNER

Meine Tochter geht nun ins letzte Kindergartenjahr. Jeden Tag mit großer Freude. Doch sie kann es kaum erwarten, in die Schule zu gehen. Zuhause malt sie bereits Buchstaben und Zahlen und kann stolz ihren Namen schreiben. Gelegentlich fährt sie mit dem Zeigefinger über Wörter und gibt mit viel Fantasie das wieder, was sie vorgelesen bekommen hat. Wie gerne würde sie schon lesen können. Getrost kann ich ihr sagen, sie habe noch genügend Zeit und werde das alles noch früh genug in der Schule lernen. Diese Zukunftsperspektive ist hier selbstverständlich, am afrikanischen Kontinent, besonders südlich der Sahara (Subsahara Afrika) jedoch keinesfalls. Mehr als die Hälfte der Kinder, die weltweit keine Schule besuchen, leben dort. Rund 34 Millionen Jungen und Mädchen, die ihr Leben ohne Lese- und Schreibkenntnisse bewältigen müssen. Noch nachdenklicher stimmt mich diese Statistik, wenn man gleichzeitig die Motivation von vielen Jugendlichen in unseren afrikanischen Projektregionen kennt. Denn der Wille zu lernen und die Sehnsucht einen guten Beruf zu erlernen sind durchaus vorhanden. Zu weite Distanzen, nicht leistbare Schulkosten und schwierige örtliche Lebensumstände erschweren oder verhindern den Besuch einer Schule. Dabei braucht es oft gar nicht viel, um Bildung zu ermöglichen und die Tür zu einer hoffnungsvollen Zukunft aufzustoßen. Wir helfen durch Schulbau-Projekte sowie durch die Finanzierung von Schulmaterialien und Stipendien, dass junge Menschen ihre Träume leben können. Denn für jeden Menschen hat Bildung die Kraft, unsere Welt zu verändern. Danke, wenn Sie diesen Weg mit uns mitgehen.



BILDUNG IST HOFFUNG

Wir begleiten Kinder auf ihrem Schulweg

// Seite 4



WUSSTEN SIE, DASS ...

Infos & Details zu Schule in Afrika

// Seite 16

AUSGEZEICHNET

Kardinal Schönborn über P. Sen Vellakada

// Seite 18



MAL UNS DEINEN NIKOLAUS

Die neue Nikolaus-Schokolade

// Seite 19



Pater Sen (2.v.r.) mit Weggefährten von Sei So Frei und KMB Wien

Romero
PREISVERLEIHUNG
2023

DER ROMERO-PREIS

Eine außergewöhnliche Auszeichnung für außergewöhnliche Menschen. 2023 wird der Romero-Preis, die wichtigste Auszeichnung für Entwicklungszusammenarbeit in Österreich, an **Pater Sen Vellakada** vergeben. Er ermöglicht hunderten unterprivilegierten Kindern im Tschad und in Kamerun eine gute, nachhaltige Schulausbildung. Es ist sein Talent zum Brückenbauen, das ihn zum verdienten diesjährigen Preisträger macht. Pater Sen wird die Auszeichnung im November im Kreise von Vertrauten und Mitarbeitern der Katholischen Männerbewegung und Sei So Frei im Stift Klosterneuburg erhalten, wo er einen Teil seiner Ausbildung abgeschlossen hat. Wir sind stolz, dass er Teil unseres großen Netzwerkes ist!

GROUP
4

GROUP
3



CHALK BOARD

Geometry

Mathematics
Addition of money

Example

11	120	62
123	789	11

Example

1	34	5
112	6	7



GROUP
5

SCHULEN FÜR AFRIKA

Ein Kind, ein Buch und eine Lehrperson können die Welt verändern. Das ist überall auf der Welt so. Aber die Möglichkeiten, Zugang zu guter Schulbildung zu haben, sind weltweit sehr ungerecht verteilt. In Afrika wirkt sich Bildung besonders unmittelbar auf die Gesellschaft aus.

Das hat viele Gründe. Die Subsahara-Region, wo all unsere vorgestellten Projekte zu finden sind, ist jene Region der Erde, die in allen Bildungsstatistiken auffällt. Deutlich mehr als ein Drittel der 67 Millionen Kinder unter elf Jahren, die weltweit keinen Zugang zu Schulbildung haben, sind hier zu Hause. Und mehr als ein Viertel jener, die zur Schule gehen können, schließen die Grundausbildung nicht ab. Die Hauptursache dafür ist die unfassbare Armut der Bevölkerung. Jene Kinder, die zur Schule gehen dürfen, halten allerdings die Zukunft in ihren Händen. Sie schätzen den Wert ihrer Bildung, lernen statistisch schneller als anderswo und geben der

Gesellschaft besonders viel zurück. Das verbreitetste Schulsystem in der Subsahara-Region (49 der 54 Staaten Afrikas) umfasst drei Schulstufen. Die Primary School entspricht unserer Volksschule. Sechs Klassen gibt es zumeist, die Kinder schließen mit circa zwölf Jahren ab. Danach folgt die Junior Secondary School. Diese dauert drei Jahre und ermöglicht den Übertritt zur Senior Secondary School, die zwei bis drei Jahre dauert und die Voraussetzung für den Besuch von Universitäten und Fachhochschulen ist. Wir stellen Ihnen in diesem Magazin eine Auswahl von Projekten vor, die afrikanische Kinder während dieses Schulweges begleiten. >>



DER START INS SCHULLEBEN DIE PRIMARY SCHOOL

Obwohl auch Kindergärten in Afrika immer wichtiger werden, ist die Primärstufe (6-12 Jahre) der entscheidende Faktor für die Ausbildung. Fast die Hälfte der Kinder schließt sie jedoch, meist aus Kostengründen, nicht ab.

Das Vorzeigeprojekt in Doba – Tschad

Träume für die Zukunft zu haben, ist selten im Tschad“, sagt Pater Sen Vellakada. Und er muss es wissen, denn er hat das Gegenteil bewiesen. Seine Träume sind ansteckend. Über 500 meist unterprivilegierte Kinder können nun ihre Träume verwirklichen und Lehrer, Wissenschaftlerinnen, Ärzte ... werden. Weil sie dank seiner und der Initiative seiner Unterstützer eine gute Schule besuchen. Sie entkommen damit einem aussichtslosen Leben in Armut, in Ausgrenzung, mit schrecklichen Initiationsriten an der Schwelle zum Erwachsenwerden oder der Verheiratung mit 13 Jahren. Wie zum Beispiel die 9-jährige Djembete Djigudemro, die stolz erzählt: „Ich gehe in die dritte Klasse der Schule in Doba und gehöre zu den Besten meiner Klasse. Wir sind 55 Kinder und lernen Französisch, Mathematik und Geografie. Wissenschaftlerin zu werden, ist mein Traum.“ Ihre Eltern sind Analphabeten und Kleinbauern, die kaum genug zu essen für ihre große Familie haben. Mit Mühe zahlen sie das Schulgeld in Raten. Immer mehr Eltern rund um Doba wünschen sich ein besseres Leben für ihre Kinder. Sie verstehen, dass diese Schule die Zukunft ist. In den staatlichen Schulen kann ein Großteil der jungen Menschen auch nach

dem Abschluss noch nicht lesen und schreiben. Das gilt für die gesamte Sub-Sahara-Region. Auch die Kinder wissen um den Wert der Bildung. Sie haben oft entweder keine Eltern mehr – HIV und Malaria haben das Land fest im Griff – oder sie merken, an wie viel Entbehrung und Hoffnung ihrer Familien die Ausbildung geknüpft ist. Immer mehr Kinder klopfen deshalb an die Türen der großen Schule, die meisten Schüler schließen ihre Ausbildung hier auch erfolgreich ab. Erst 2017 wurde schrittweise mit dem Bau begonnen. Sie ist ein Schmuckstück, doch sie platzt bereits aus allen Nähten. Der wichtige Kindergarten dort beherbergt 55 Kinder, die Primary School fünf Klassen zu je 55 bis 60 Schülerinnen und die fünf Klassen der Secondary School insgesamt 236 Schüler. 87 Kinder sind im zugehörigen Internat untergebracht. 41 für die Gegend so notwendige Arbeitsplätze bietet die Schule außerdem – vom Lehr- bis zum Küchenpersonal.

„Ich möchte in der Zukunft ein Unternehmen gründen, um aus der Armut herauszukommen. Durch dieses werden die Menschen arbeiten, um den Armen und ihren Familien und auch dem Land zu helfen.“ So die Pläne von Merveille Desaldjim. Er lebt im Internat und besucht die letzte Klasse der Primary School in Doba. Für Jugendliche wie

ihn, die in die Secondary School wechseln, soll nun ein neues Gebäude errichtet werden, damit sie getrennt und in unterschiedlichen Studiengängen unterrichtet werden können. Dafür sind auch weitere Ausbaupläne sehr wichtig. Eine größere Bibliothek, weil sich die meisten der Auszubildenden keine eigenen Bücher leisten können, Labors und Computer stehen auf der Wunschliste von Pater Sen und der Schulleitung. Ein bedeutsames Unterfangen, auch wenn man an die Bildungsziele der UN denkt, die in diesem Jahr einen umfassenden Report zu digitalem Lernen veröffentlicht hat. Die Anbindung an das Internet und Computer an den Schulen werden als entscheidender Faktor für Bildungsgerechtigkeit immer wichtiger werden.

Ein Teil der Finanzierungen für das Projekt geht natürlich an jene Kinder, deren Angehörige sich die Ausbildung nicht leisten können. Waisen, unterprivilegierte Kinder und besonders Mädchen aus dem Stamm der Ngambaye, wo der Bildungsstand vor allem der >>

.....
1., 2. Verpflegung & Schuluniformen sind wichtige Teile der Ausbildung // **3.** Romeropreisträger P. Sen Vellakada vor „seiner“ Schule // **4., 8.** Die Schule in Doba ist ein Schmuckstück im Tschad // **5., 6.** Freude in den Kinderaugen // **7.** Stolze Eltern & Kinder bei der Zeugnisverteilung



"
Immer mehr
Kinder klopfen
an die Türen
der großen
Schule.
"





1



2



3

"
1 Dach,
6 Tafeln,
53 Bänke,
6 Türen.
Hefte, Bälle,
Kugelschreiber
"



4



5



6

Frauen sehr niedrig ist, sind Zielgruppe der Ausbildung. In der Primary School kostet das Schulgeld 30 Euro pro Jahr, dazu kommen Uniform, Bücher, Hefte, Essen und kleinere sonstige Ausgaben wie medizinische Versorgung. Gesamt sind das ca. 175 Euro im Jahr pro Schulkind. Eine große Hürde in einer Gegend, in der die meisten vielköpfigen Familien von nicht mehr als 1,50 Euro pro Tag leben müssen. Viele Familien versuchen dennoch, zumindest einem Kind gute Schulbildung zu ermöglichen (das eventuell später jüngere Geschwister unterrichten kann) und nehmen stundenlange Fußwege in Kauf. Eltern helfen mit, wo es geht und verzichten auf die Arbeitskraft der Kinder. Das alles sind für Pater Sen große Beweggründe, möglichst keine Kinder abzuweisen. Ganz abgesehen von den unendlichen Chancen, die die Schulbildung für die Zukunft von Generationen ermöglicht.

Ohne Schule keine Lehrer in Venile – Tansania

Claire Itonga ist im Moment die einzige Lehrerin im Ort Venile in Tansania.

Sie unterrichtete an der Schule des Dorfes, doch die gibt es nicht mehr. Katastrophale Regenfälle vor bereits drei Jahren haben das Gebäude in der gebirgigen, unzugänglichen Region so stark beschädigt, dass die Kinder der Gegend nicht mehr darin unterrichtet werden können. Es wäre viel zu gefährlich. „Ich muss die Kinder im Freien unterrichten. Sie kommen von weit her und haben oft Hunger. Da ist es gerade bei der drückenden Hitze nicht leicht, sich zu konzen-

trieren. Während der Regenzeit kann gar nicht unterrichtet werden“, beschreibt die engagierte Lehrerin ihre Arbeitssituation. „Die Kinder brauchen und verdienen eine Schule. Wir benötigen nicht viel. Ein Gebäude mit bescheidener Ausstattung ist genug und würde uns allen hier wieder Hoffnung geben. Ohne Bildung kann man keine neuen Ideen hervorbringen. Ohne Ideen gibt es keine Kreativität und ohne Kreativität gibt es keine Entwicklung. Für die Kinder ist Bildung der Schlüssel zum Leben“, fügt Emil Anastus hinzu. Er setzt als Koordinator unseres Projektpartners Medical Board alles daran, eine stabile Primary School mit Kindergarten und einer Wasserzisterne aufzubauen. Sie soll auf einem guten Fundament und so geschützt stehen, dass sie dem häufigen Starkregen der letzten Jahre stand hält. Nur wenn es ein Gebäude gibt, stellt die Regierung wieder Lehrpersonal. Die Leidtragenden dieses Teufelskreises sind die Kinder. Keine Schule – keine Lehrer, keine Lehrer – kein angemessener Unterricht. Und somit ständig sinkende Chancen, dass der hier herrschende Analphabetismus und die Hoffnungslosigkeit der Familien unterbrochen werden, die sich – auch aufgrund des Klimawandels – nur noch schlecht vom Landbau ernähren können.

Ein Dach über dem Kopf in Mondombe – Kongo

Ein Dach, 6 Tafeln, 53 Bänke, 6 Türen.

Hefte, Bälle und Kugelschreiber. Das steht auf der Einkaufsliste unseres Projektpartners P. Laschan. „Seine“ Primary School beherbergt 220 Kinder in sechs Klassen. Zwischen sechs und zwölf Jahren sind sie alt und die Freude am Lernen steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Der Stolz strahlt aus ihren Eltern, die die Schule selbst gebaut haben, weil der Staat dafür nicht zuständig ist. Sie selbst können

fast alle nicht lesen und schreiben. Sie leben von dem, was sie hier am Äquator anbauen oder aus dem Fluss fischen. Über den Fluss kommt alles mühsam im Boot hierher, weil es keine Straßenanbindung gibt. Der Abschluss der Primary School ist das Ticket über den Fluss auf die andere Seite. Sich ein Leben aufbauen, beim Unterzeichnen von Verträgen nicht beschummelt werden können: Das sind die Wünsche der Eltern für ihren Nachwuchs. Die Kinder haben noch größere Visionen. Sie möchten studieren, Berufe lernen und wieder kommen, um einen Unterschied für ihre Familien und ihre Heimat zu machen. Einige der ehemaligen Schüler haben es bereits geschafft und sind große Vorbilder für die jungen Menschen hier. Für diese Visionen stehen auch Eltern und Dorfgemeinschaft ein. Die wenigen Ziegen, Früchte oder Maniok werden verkauft, um Schuluniformen (15 Euro) und Hefte für die Kinder bezahlen zu können. Das Schulgebäude selbst wird gemeinsam gewartet und repariert. Dennoch stößt man an Grenzen. Das Dach, mit Blättern gedeckt, verrottet regelmäßig und hält den Regen während der Regenzeiten nicht auf. Die Kinder sitzen knöcheltief im Matsch und müssen regelmäßig zu Hause bleiben. Ein ordentlicher Dachstuhl und Wellblech müssen her. Auch Tische, Tafeln und Türen fehlen noch, um den Kindern gute Voraussetzungen zum Lernen bieten zu können. „Erst dann können wir erwarten, dass die meisten von ihnen die Primärstufe abschließen und weiterführende Schulen besuchen. Damit sie Selbstbewusstsein erfahren, ihr Leben selbst in die Hand nehmen, Verantwortung übernehmen können“, fasst Pater Laschan die großen Konsequenzen dieses relativ kleinen Investments – 174 Euro stattdessen Mondombe und ihre Schwesternschule mit Türen, Tischen und Tafeln aus – zusammen. >>

.....
1., 2., 4. Das alte Schulhaus in Venile ist einsturzgefährdet, die Kinder müssen im Freien unterrichtet werden // **3., 4., 5.** In Mondombe helfen die Eltern zusammen, um das verrottende Blätterdach neu zu decken.



**WUSSTEN
SIE, DASS ...**

**... knapp 50 % der Kinder
in der Subsahara-Region die
Grundstufe nicht abschließen,
weil der Schulbesuch für die
Familien nicht leistbar ist?**



**HELFEN
SIE
MIT!**



150 €

**KOSTET DAS JÄHRLICHE
SCHULGELD IM TSCHAD FÜR 5
KINDER IN DER GRUNDSTUFE.**

**ERMÖGLICHEN
WIR DEN KINDERN AFRIKAS,
DIE SCHULE ZU BESUCHEN!**

Spenden direkt online unter:

www.seisofrei.at





DER WICHTIGE ÜBERGANG DIE SECONDARY SCHOOL

Jugendliche von zwölf bis 15 besuchen Junior Secondary Schools (bei uns Unterstufe oder Neue Mittelschule). Danach folgt die Senior Secondary School als Brücke zu Universitäten, Fachhochschulen & Berufsausbildungen (bei uns Oberstufe, HTLs etc.). Frühe Ehen, Schwangerschaften und hohe Kosten sind Gründe, warum nur ca. 40 % sie abschließen.

Vielfältige Herausforderungen in Borana – Äthiopien

In der Region Borana hat der Großteil der Bevölkerung seit jeher als Nomadengesellschaft gelebt. Aufgrund des Klimawandels wird das aber immer schwieriger und die Lebensgrundlagen fehlen mittlerweile. Hier gibt es kaum Schulen, nur 10 % der Erwachsenen können lesen und schreiben und Bildung hat keinen nennenswerten Stellenwert. Nur 27 % der Kinder besuchen eine Schule. Unser Engagement in dieser Region fokussiert sich vor allem auf Mädchen und Kinder mit Behinderungen, deren Aussichten besonders trist sind. Von jungen Frauen wird erwartet, dass sie die Hausarbeit unterstützen und jung heiraten. Und jene, die die Schule besuchen, brechen diese ab. Ein Hauptgrund dafür ist der fehlende Zugang zu Menstruationsartikeln. Deshalb werden diese Mädchen im Gebrauch von Hygienebinden geschult. Sie werden damit ausgestattet und aufgeklärt. Gemeinsam mit der Unterstützung für Hefte, Stifte, Taschen usw. macht das in der Region bereits einen großen Unterschied. Dazu kommt unsere Unter-

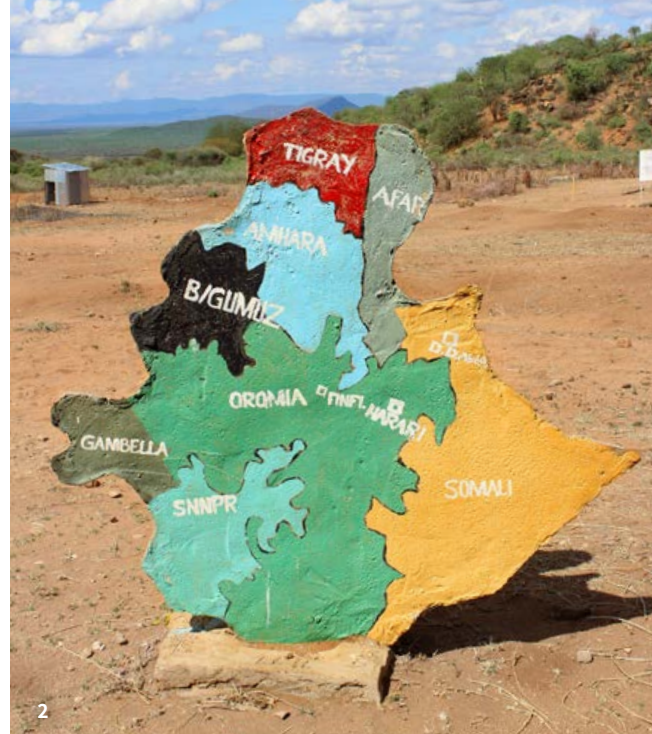
stützung für Renovierung von Schulen und die politische Aufklärungsarbeit in Sachen Bildung.

Der rote Faden in Katete – Malawi

„Die jungen Mädchen und Frauen auf ihrem Weg nicht allein lassen. Das ist der Grund, warum wir so viele erfreuliche Beispiele für abgeschlossene Ausbildungen und erfolgreiche Berufsausbildungen haben“, teilt Schwester Flora Mashonga ihr Geheimnis mit uns. Sie und ihre Kolleginnen von den Rosarian Sisters begleiten gemeinsam mit uns junge Frauen auf ihrem Ausbildungsweg von der Katete Girls Primary School über die Nkhamenya Secondary School bis zur Berufsausbildung. Das Augenmerk liegt dabei besonders auf Waisenmädchen, von denen es in Malawi, vor allem aufgrund von HIV und Hunger, leider viel zu viele gibt. Die Katete Girls School ermöglicht es aktuell 260 von ihnen, nicht nur eine gute Ausbildung, sondern im Internat auch so wichtigen Schutz und ein Zuhause zu bekommen. Gemeinsam mit gut 900 weiteren Mädchen aus dem furchtbar armen Umfeld hier werden sie unterrichtet und begleitet, bis sie

14 Jahre alt sind. Das Ziel, dass die allermeisten von ihnen auch abschließen, steht im absoluten Vordergrund. Nur wenn die jungen Frauen die Grundschule beenden, können sie die zugehörige Secondary School besuchen und haben eine Chance, später mittels Berufsausbildungen auf eigenen Beinen zu stehen. Deshalb unterstützen wir auch die zugehörige Secondary School in Nkhamenya. Vor allem dringend notwendige Renovierungen, Wasserversorgung und Lehrerhäuser stehen im Mittelpunkt unseres Engagements. Letztere sind so wichtig, weil die Schulen so abgelegen sind, dass Lehrpersonal hier wohnen muss. Sonst können die Mädchen nicht unterrichtet werden und der so wichtige Abschluss, vergleichbar mit der Matura, bleibt ihnen trotz aller Anstrengungen verwehrt. Der „rote Faden der Ausbildung“, also die Kinder vom Start bis zum Ziel zu begleiten, ist nur so gegeben. >>

1., 2. Kreativer Umgang mit Lehrplan und fehlender Schulausstattung. Aufklärung, Gesundheit & Geografie sind wichtige Unterrichtsthemen in Borana // 3., 5. Das Internat bietet wichtigen Schutz & Verpflegung // 4. Engagierte Lehrer sind das Um und Auf guter Bildung // 6. Stolze junge Frauen in der Nkhamenya Secondary School



"
 Die jungen
 Mädchen und
 Frauen auf
 ihrem Weg
 nicht allein
 lassen.
 "





1



2



3

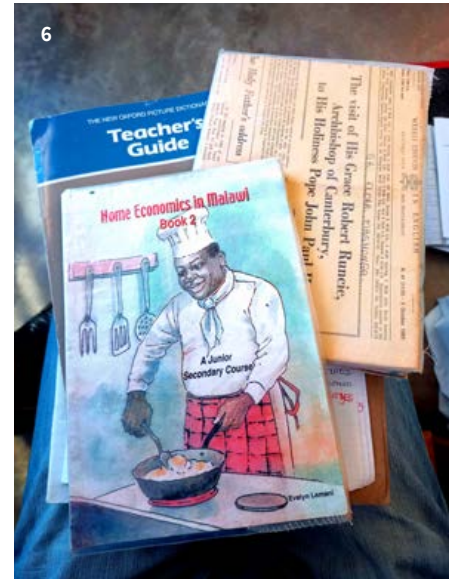


4



5

" Weil die jungen Frauen damit die größte Chance auf Eigenständigkeit bekommen "



6



7



8



DER GRÖSSTE UNTERSCHIED DIE BERUFSAUSBILDUNGEN

Colleges, Universitäten und adäquate Berufsausbildungen sind die einzige Chance, dass die jungen Menschen nach erfolgreichem Abschluss ihrer Schullaufbahn tatsächlich auf eigenen Füßen stehen.

Start in ein eigenständiges Leben in Rhumpi – Malawi

Damit der „rote Faden“ der Schulbildung nach Katete-Girls Primary School und Secondary School in Nkhamenya nicht abreißt, wurde 2022 eine Einrichtung in Malawi wiedereröffnet, die unerlässlich für viele junge Frauen ist und von uns mit Ihrer Hilfe unterstützt wird. Im Homecraft-Center in Rumphu lernen sie, auf eigenen Beinen zu stehen. Oft sind es Härtefälle, die hier ihre Ausbildungen abschließen. Waisenmädchen, die sich ihren Schulabschluss hart erkämpft haben, aber keine Universität besuchen können. Meist aus finanziellen Gründen, oder weil sie sich um ihre Familien kümmern müssen. „Wenn die jungen Frauen nach der Schule keinen Beruf erlernen, heiraten sie meist früh, sind von ihren Männern abhängig, Gewalt und Unterdrückung ausgesetzt und haben keinerlei sozialen Stellenwert“, weiß Schwester Flora zu berichten, die die jungen Frauen hier ausbildet. In der einjährigen Hauswirtschaftsschule lernen die Mädchen über Lebensmittel, Ernährung und Kinderbetreuung. Sie werden in Textil-

1., 3., 4. Textiltechnik ist Schulschwerpunkt // 2., 5. Die Abschlussklasse 2022 // 6., 7., 8. Hauswirtschaft & Unternehmertum (Entrepreneurship) sind wichtige Fächer für spätere Eigenständigkeit

technologie, Design und Haushaltsführung ausgebildet. Dazu umfasst der Unterricht die Ausbildung in Unternehmertum und die Gründung von Start-ups. Das ist so wichtig, weil die jungen Frauen damit die größte Chance auf Eigenständigkeit bekommen. Viele jener, die die Ausbildung abgeschlossen haben, führen mittlerweile eigene Geschäfte oder haben angemessene Jobs, mit denen sie sich selbst und ihre Familien versorgen können.

„Das stärkt die Selbstbestimmung der Frauen und führt letztlich dazu, dass Vergewaltigungsfälle, Prostitution und HIV zurückgehen. Gewalt gegen Frauen, auch in der Familie, wird durch finanzielle Unabhängigkeit drastisch reduziert“, erklärt Schwester Flora den weitreichenden Hintergrund der Ausbildung im St. Patricks Homecraft-Center. „Es ist eine riesige Freude zu sehen, wie sich die Mädchen entwickeln und zu selbstbewussten Damen werden. Bildung macht sie unabhängig und selbstbestimmt. Sie sind damit auch Vorbilder in ihrer Gesellschaft und werden von Jüngeren nachgeahmt. Genau das, was wir mit dieser Ausbildung erzielen möchten“, führt sie weiter aus. Auch hier unterstützen wir mit dringend Benötigtem wie Schulausstattung, Wasserversorgung, Verpflegung und Lehrpersonal.

Wir unterstützen mit ihrer Hilfe alle hier vorgestellten Projekte auf unterschiedliche Weise. Schulgeld, Baumaterialien, schuleigene Wassertanks, Lehrerunterkünfte – wir besprechen mit unseren Projektpartnern direkt, was gerade am meisten benötigt wird. Wichtig ist überdies die langfristige Planung, Begleitung und Evaluierung der Projekte. Nur so ist es möglich, nachhaltig Veränderungen zu erzielen. Im Fall all unserer Schulprojekte sind es aber die Kinder selbst, die uns zeigen, was alles möglich ist. Sie halten die Zukunft ihrer Familien, Länder, der Gesellschaft und der Welt in Händen. •

- >> **30 Euro kostet das Schulgeld im Tschad für ein Kind pro Jahr in der Grundstufe.**
- >> **174 Euro statten 2 Schulen im Kongo mit Türen, Tischen und Holztäfel aus.**
- >> **1.800 Euro finanzieren einen Wassertank in Malawi zur Selbstversorgung einer Schule.**

Mehr Infos zum Projekt sowie direkt online spenden unter:



www.seisofrei.at

JEDER MENSCH HAT DAS RECHT AUF BILDUNG

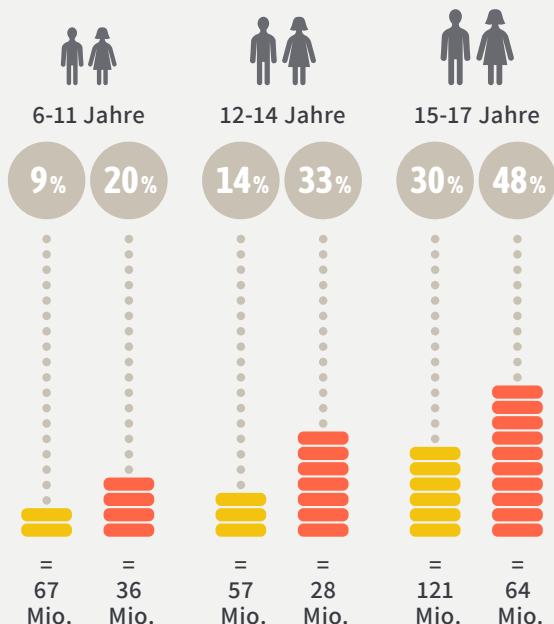
So lautet Artikel 26 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Im Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention steht: „Der Besuch der Grundschule ist für alle zur Pflicht und unentgeltlich zu machen“ und die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UN verlangt „(...) inklusive, gerechte und hochwertige Bildung (...) für alle“. Noch sind wir nicht so weit, aber jedes Engagement macht den entscheidenden Unterschied. Ein Auszug aus dem statistischen Status Quo in der Subsahara-Region:



KINDER OHNE SCHULZUGANG

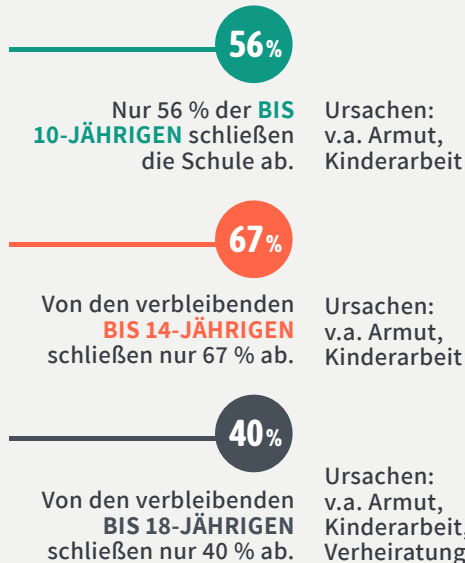
PROZENT / ANZAHL JENER KINDER, DIE NICHT ZUR SCHULE GEHEN.

● weltweit ● Subsahara



Unesco 2021

SCHULABSCHLUSS IN DER SUBSAHARA-REGION



Unesco 2020

MEHR ALS 50% DER SCHULEN IN DER SUBSAHARA HABEN ...



kein sauberes Trinkwasser



keine Waschgelegenheiten



keinen Computer, kein Internet

UN.org 2021

GOOD NEWS: DER ERFREULICHE TREND

PROZENT JENER KINDER, DIE IHRE BILDUNG ABSCHLIESSEN

● 6 - 11 Jahre ● 12 - 14 Jahre ● 15 - 17 Jahre



United Nations 2023



SCHULE IN DER SUBSAHARA-REGION

SCHULWEG:

In ländlichen Gebieten oft 10 km und mehr zu Fuß. Schulbeginn meist 8.00 / 8.30 Uhr. Davor müssen Kinder häufig Wasser holen oder Ziegen hüten. Oft machen sie sich erst gar nicht auf den Weg zur Schule.

SCHULESSEN:

Sehr wichtiger Teil der Bildung, weil oft einzige Mahlzeit am Tag. Dennoch sind u. a. Essensbeiträge ein Grund, warum sich Eltern Schule nicht leisten können.

FÄCHER:

Lesen, Schreiben (meist nicht in der Muttersprache, oft Grund für Schulabbruch), Mathematik, Religion, Geografie, oft Ökologie & Landwirtschaft, Gesundheit (Hygiene, Aids, Aufklärung, Ernährung)

KLASSENZIMMER:

Meist aus Lehm & Stroh gebaut, richtige Stühle & Bänke sind selten. 40 bis 100 Schüler in einem Raum, oft nur eine Toilette ohne Wasser.

SCHULUNIFORM:

Stolz, Zusammengehörigkeit und Gleichstellung. Wichtiger Teil der Identität der Kinder und Jugendlichen. Selbst wenn sie relativ teuer sind.

SCHULKOSTEN:

(Unesco 2021)

>> Fast 50 % der Familien der Subsahara leben mit einem **Einkommen unter 460 Euro pro Jahr.**

>> Durchschnittlich **4,9 Kinder** leben in einer Familie (2,4 im Vergleich global)

>> Laut Schätzungen kostet **Primärschule** durchschnittlich (ohne Schulgeld) ca. **59 Dollar pro Jahr und Kind** (Materialien, Uniform, Zusatzkosten wie Essen)

>> Laut Schätzungen kostet **weiterführende Schule** durchschnittlich **511 Dollar pro Jahr und Kind**



GESCHLECHTER UNGLEICHHEIT

BEIM THEMA BILDUNG IN DER SUBSAHARA-REGION:

>> **2 Drittel aller Menschen** (13 % der Weltbevölkerung), die nicht lesen und schreiben können, sind Frauen. 35 % der Analphabeten leben in der Subsahara-Region.

>> **Nur 66 % der Frauen in Subsahara-Afrika** können lesen und schreiben.

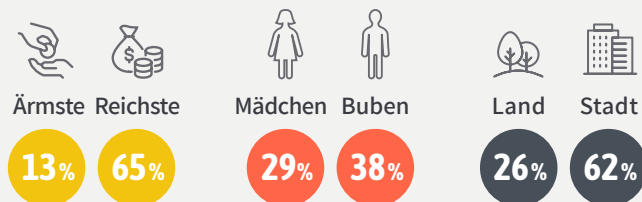
>> Wenn alles bleibt, wie es ist, werden erst im **Jahr 2111** (rechnerisch) **100 % der Kinder** die **Secondary School** abschließen können. Die **reichsten Burschen** werden dieses Ziel allerdings schon 2041 erreichen. **70 Jahre vor den ärmsten Mädchen.**

Unesco 2023 / education-inequalities.org



SCHULABSCHLUSS IM TSCHAD

PROZENT JENER KINDER, DIE 2019 DIE PRIMARY SCHOOL ABGESCHLOSSEN HABEN:



Unesco 2023 / education-inequalities.org

GOOD NEWS: DER ERFREULICHE TREND

ANSTIEG DER LESEKOMPE-
TENZEN SEIT 2011 AM ENDE
DER GRUNDSCHULE IN DEN
ÄRMSTEN 13 LÄNDERN:
+0,7 % PRO JAHR

Es zeigt sich, dass immer mehr Kinder aus den allerärmsten Ländern ihre Lernziele erreichen. Sie lernen tendenziell schneller als Kinder aus reicheren Ländern.



**+0,7%
PRO JAHR**

Unesco 2023

AUSWIRKUNGEN VON BILDUNG

WENN ALLE FRAUEN IN DER SUBSAHARA-REGION EINEN PRIMÄR-SCHULABSCHLUSS HÄTTEN ...

A → -66%

... würden **66 % weniger Mütter bei Geburten sterben**, weil sie besser informiert sind*

B → -15%

... würde die Kindersterblichkeit für unter 5-Jährige durch bessere Mütteraufklärung um **15 % fallen***

C → !

... würde die Geburtenrate signifikant sinken, weil Verheiratungen von Minderjährigen & frühe Schwangerschaften gemindert würden

D → !

... könnten besonders Mädchen ihre Rechte kennenlernen, ihre Chancen auf Teilhabe stärken, Berufe ausüben & eigenes Geld verdienen

*Statistische Schätzungen / Unesco 2020

Romero

PREISVERLEIHUNG 2023

„Seit mehr als 60 Jahren setzen sich die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter von Sei So Frei, Bruder und Schwester in Not und der Katholischen Männerbewegung für Menschen in Armut ein. Ich danke all den Menschen, die dieses Engagement mit viel Herzblut und Engagement mittragen. Damit setzen sie ein starkes Zeichen der Solidarität und Mitmenschlichkeit. In diesem Jahr ist der Blick ganz besonders auf Schulen in Afrika gelegt. Der Teufelskreis von Armut und Hoffnungslosigkeit kann nur durch die Ermöglichung von Bildung unterbrochen werden. Ganz besonders freut es mich, dass dieses Jahr der Romero-Preis

an Pater Sen Vellakada, MSFS für sein Lebenswerk im Tschad und Kamerun verliehen wird. Pater Sen ist für mich ein wunderbares Beispiel für Nächstenliebe und Miteinander. Durch seine Hilfe konnten tausende Menschen menschenwürdiger leben und hunderte Kinder eine gute Ausbildung erhalten. Helfen Sie mit, Kindern durch Bildung eine Zukunft zu schenken und ihnen damit ein Leben in Freiheit und Würde zu ermöglichen.“



Mit herzlichen Segenswünschen
Christoph Kardinal Schönborn
Erzbischof von Wien

DER ROMERO-PREIS 2023 GEHT AN PATER SEN VELLAKADA!

Wir gratulieren von Herzen...

... und schließen uns den Worten von Herrn Kardinal Schönborn an. Die langjährige Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner Pater Sen Vellakada ist uns eine stetige Freude. Mit seiner Visionsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Lebensfreude und seinem Enthusiasmus macht Sen Vellakada für hunderte Kinder und Familien einen entscheidenden Unterschied. Die Schule in Doba (Seite 6) ist ein nahezu einzigartiges Beispiel dafür, was alles möglich ist, wenn Hingabe und Solidarität zusammentreffen. Der Priester wird im November im Stift Klosterneuburg, wo er seine Studienjahre verbracht hat, im Kreise von Mitstreitern den Romero-Preis empfangen. Der Menschenrechtspreis gilt als eine der bedeutendsten Auszeichnungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in Österreich. Pater Sen Vellakada ist mit seinem nachhaltigen Engagement für Bildung und Entwicklung ein würdiger Preisträger und empfängt diese Auszeichnung auch stellvertretend für Sie, werte Spenderinnen und Spender, die seine Arbeit ermöglichen. **Wir bedanken uns und gratulieren ihm aufs Allerherzlichste!**



WIR SUCHEN DEN NÄCHSTEN NIKOLAUS 2024!

... und freuen uns
wieder auf viele
besondere Ideen!

**Einsendeschluss ist
der 31. Jänner 2024!**

Senden Sie uns Ihre / die
Zeichnung Ihrer Kinder oder
Enkel inkl. Ihrer Kontaktdaten
per Mail an: seisofrei@eds.at

oder per Post an:

Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

**Die Gewinner-Zeichnung wird die Nikolaus-
Schokolade 2024 zieren!** Alle Einsendungen
werden im Advent 2024 wieder auf unserer
Webseite veröffentlicht. Außerdem warten
tolle Preise!



DER GROSSE GEWINNER- NIKOLAUS 2023!

Danke für alle
eingesendeten
Zeichnungen!

Unsere jährliche
Nikolaus-Schokolade
brauchte ein neues
Gesicht. Liebe Kinder,
viele von Euch haben an
unserem Gewinnspiel
teilgenommen und der
Nikolaus-Schokolade ein
neues Gesicht gegeben.

Ein wunderschönes, wie wir finden!
Jede einzelne Einsendung war
großartig und wird sich im Advent
auf unserer Webseite wiederfinden.
Wir sagen DANKE!



**Sie möchten diese wunderschöne Schokolade
im Advent an Ihre Lieben verschenken?**

Sie kann gegen Spenden erworben werden!

Alle Details zu den Bestellmöglich-
keiten finden Sie auf unserer Web-
seite unter >> www.seisofrei.at/advent.
Bestellbar bis 28. November
so lange der Vorrat reicht. Gerne
können Sie uns auch telefonisch er-
reichen unter >> 0662 / 8047 7550.



Österreichische Post AG
SP 19Z041883 N

SEI SO FREI - Die entwicklungspolitische Organisation
der Katholischen Männerbewegung
Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Rücksendeadresse: Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg



GEWINNSPIEL

**Die Sei So Frei-Preisfrage be-
antworten und eines von
drei Notizbüchern mit außer-
gewöhnlichem Kugelschreiber
von EZA gewinnen!
Wir freuen uns auf
Ihre Teilnahme!**

EZA



**Schreibwaren mit
Mehrwert!**

**Fair & handgemacht.
Unsere schönen Notiz-
bücher aus Jutepapier
mit Fadenverschluss
sind ein nützliches und
stilvolles Accessoire
auf jedem Schreibtisch
und in jeder Tasche. Die**

**Kugelschreiber der ganz besonderen Art
halten entzückende Sorgenpüppchen,
denen alles anvertraut werden kann.**

EZA. Fair für mich. Fair für alle. www.eza.cc

Beantworten Sie folgende Frage:

**Wie viel Prozent der bis 10-Jährigen in
der Subsahara-Region haben ihre
Grundschule 2020 abgeschlossen?**

a) 56 % b) 100 % c) 4 %

**Senden Sie die Lösung bis 31.10.2023 an:
Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg.
E-Mail: gewinnspiel@seisofrei.at**

Wir bitten um Verständnis, dass es zu Abweichungen
der verlostten Preise durch aktuelle Lieferengpässe kommen kann.

TRANSPARENZ UND DIE WAHRUNG IHRER DATENSCHUTZRECHTE SIND UNS
WICHTIG! Sollten Sie zu der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten
Fragen oder Anliegen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns. Aus-
führliche Infos finden Sie auch unter www.seisofrei.at/datenschutz.